

# **Erfahrungsbericht: Ex- Erasmus- Programm an der Universität Genf**

## **I. Motivation**

Im September 2019 habe ich meinen Erasmus-Aufenthalt an der Université de Genève in der Schweiz begonnen. Für mich stand seit dem ersten Semester fest, dass ich gerne ein Auslandsjahr in mein Studium integrieren möchte. Ich hatte zwar bereits in freiwilliges Soziales Jahr nach der Schule absolviert, jedoch überzeugte mich der Gedanke, nochmals ein ganzes Jahr im Ausland verbringen zu dürfen. Ehrlicherweise dachte ich da nicht zuerst an Genf, obwohl ich mir im Nachhinein, das kann ich schon einmal vorwegnehmen, keinen besseren Ort vorstellen kann. Die relativ große Auswahl an möglichen Austauschorten machte mir die Wahl zunächst nicht leicht. Da ich ja bereits nach der Schule ein sehr entspanntes Jahr hatte, wollte ich aber eine Universität wählen, welche mir im Hinblick auf meine „juristische“ Zukunft einen Mehrwert einbringen würde. In Freiburg hatte ich den Schwerpunkt „Deutsches, Europäisches und Internationales Recht“ gewählt. Mithin bot sich Genf als „Stadt des Völkerrechts“ im besonderen Maße an. Es befinden sich nicht nur zahlreiche internationale Organisationen in Genf, sondern die Universität bietet auch eine große Auswahl an Kurse im Völkerrecht an. Mithin war meine Wahl auf Genf gefallen.

## **II. Vorbereitung**

Der Andrang auf einen Erasmus Platz an der Universität Genf ist erfahrungsgemäß nicht sehr hoch. Mithin kam nach Bewerbung kurze Zeit später die Zusage der Universität Genf. Die Vorbereitungen konnten also beginnen!

Zunächst bekommt man von der Universität Genf eine E-mail mit einer Liste an einzureichenden Unterlagen zugeschickt. Die Anweisungen sind klar und unproblematisch umzusetzen.

## **III. Unterkunft**

Um eine Unterkunft sollte man sich so früh wie möglich bemühen. Neben den Bewerbungen bei den Universitären Unterkünften (Cité Universitaire & Bureau des Logements) empfehle ich es, sich rechtzeitig auch Anderweitig umzuschauen. Die Cité universitaire und das Bureau de Logements arbeiten beide eigenständig. Aus diesem Grund sind auch zwei separate Bewerbungen nötig. Mehr Informationen bekommt man aber aus dem Auslandsbüro der Universität selbst zugeschickt.

Neben diesen zwei Angeboten, gibt es auch Wohnungsangebote auf Anibis, Facebook, usw. Private Unterkünfte findet man für ein Budget von etwa 500 CHF bis „open End“.

Eine weitere Möglichkeit ist das Projekt: Une heure par metre carré. Man bekommt ein kostenloses Zimmer bei „Einheimischen“ zugewiesen und leistet dafür einen Gegenbeitrag. Von Kinderbetreuung bis Gesellschaftsleuten von Älteren Personen. Ich selbst habe diese Möglichkeit nicht wahrgenommen. Von meinen Mitstudierenden habe ich aber gute wie auch schlechte Rückmeldungen bekommen. Es ist auf jeden Fall die günstigste Methode in Genf unterzukommen. Jedoch muss man auch bedenken, dass man dafür Abends vllt

mal öfters nicht mit raus kann oder andere Verpflichtungen hat, die auch sehr Zeitaufwendig sein können.

Meine persönliche Erfahrung mit der Unterkunftssuche in Genf verlief zunächst nicht sehr erfreulich. Ich bekam Ende Mai eine Zusage vom „Bureau des Logements“, dass ich ein Zimmer zugewiesen bekommen habe. Das Zimmer befand sich in einem Studentenwohnheim, welches direkt am Flughafen lag. Zu diesem Zeitpunkt war ich sehr darüber erfreut und auch erleichtert, eine Unterkunft gefunden zu haben und mich nun entspannt auf den Austausch freuen zu können. Anfang September fuhr ich dann mit einem Nachtbus nach Genf um Morgens im Bureau de Logements die Zimmerschlüssel abholen zu können. Auf dem Weg vom Bureau des Logements zu meinem Studentenwohnheim schimmerte mir langsam, dass es wohl doch sehr weit außerhalb liegt und der wohl doch für Genf sehr günstige Preis ( 355ChF) einen Grund haben musste. Die Busfahrt dauerte etwa 40 Minuten. Mein Zimmer befand sich in einer 4 Personen WG. Bei meiner Ankunft befand sich zunächst nur ein weiterer Bewohner in der Wohnung. Die Wohnung war jedoch leider sehr dreckig und es schimmelte an einigen Ecken. Leider wirkte die gesamte Wohnung, als hätte seit Monaten keiner mehr geputzt und in den Schränken befanden sich noch Essensreste der vorherigen Mitbewohner. Dazu kam leider die sehr hohe Lärmbelastung durch den Flughafen.

Ich entschloss mich sodann erstmal nicht dort wohnen zu bleiben und fuhr zurück nach Deutschland.

Eine Woche später sollte mein Austausch dann beginnen. Leider immer noch ohne Unterkunft zog ich zunächst in eine Herberge nach Frankreich. Diese war nur 20 Minuten mit der Tram von der Innenstadt Genf entfernt. Ich verbrachte dort eine Woche und suchte währenddessen intensiv nach einer geeigneten Unterkunft. Ein paar Zimmerbesichtigungen später fand ich dann über Facebook ein Zimmer bei einer sehr netten Familie. Sie wohnen nur 10 Minuten zu Fuß vom Hauptbahnhof entfernt und das Haus liegt super zentral. Die Familie nahm mich sofort sehr herzlich auf und ich fühlte mich heimisch.

In Genf findet man öfters das Angebot von Familien, welche ein Zimmer privat bei sich zur Untermiete anbieten. Eine vorherige Besichtigung ist meiner Meinung nach trotzdem sehr empfehlenswert. Ich selbst hatte sehr Glück, denn sie hatten langjährige Erfahrung mit der Untervermietung und neben den eigenen 4 Kindern in meinem Alter zog auch eine weitere Studentin dort ein. Diese Art von Unterkunft ist auch sehr empfehlenswert, wenn man mit Genfern in Kontakt kommen möchte und gleichzeitig sein Französisch verbessern möchte. Das Zimmer ist für die Lage sehr preiswert.

Schließlich hatte ich die für mich ideale Unterkunft doch noch gefunden.

Das Bureau des Logements war über meine Kündigung zunächst nicht sehr erfreut, aber da sie schnell eine Nachmieterin gefunden hatte, musste ich nur die halbe Monatsmiete vom September bezahlen.

#### **IV. Universität**

Die Universität Genf ist zentral gelegen und verteilt sich auf mehrere Gebäude. Die juristische Fakultät befindet sich in Uni-Mail. Es finden aber auch Veranstaltungen in Uni Dufour statt, welche nicht weit von Uni Mail entfernt liegt. Die Bibliothek befindet sich ebenfalls in Uni Mail. Die Bibliothek ist gut ausgestattet und es finden sich u.A. deutsche Lehrbücher und Kommentare, welche zum Bearbeiten der Hausarbeit im Zivilrecht sehr hilfreich sind. Neben der Bibliothek bietet Uni Mail zwei Mensen an, welche jedoch nicht sehr preiswert sind.

Die Universität bietet das Certificat of Transnational Law / Certificat de Droit transnational an. Hierfür müssen 5 Kurse abgelegt werden.

Es gibt 2 Pflichtkurse von denen Einer belegt werden muss.

## **V. Belegte Kurse**

### **1. Comparative Contract Law**

Im Wintersemester bietet Professor Kadner einen der CTL- Pflichtkurse an. Zu diesem Kurs gibt es ein dazugehörendes Kursbuch. Jede Stunde wird ein Zivilrechts-Fall behandelt, welcher „grundlegende“ Problematiken aufwirft. Die verschiedenen Lösungswege der verschiedenen Zivilrechtsordnungen werden aufgezeigt. Meistens wird in der vorherigen Stunde die „Hausaufgabe“ aufgegeben, das Kapitel zu lesen und die Fragen aus dem Buch zu beantworten. Professor Kadner legt großen Wert auf Mitarbeit und wer dies auch regelmäßig tut bekommt für die Klausur einen Notenbonus. Der Zeitaufwand für diesen Kurs ist recht umfangreich, da die Kapitel aufmerksam gelesen werden müssen.

Der gleiche Kurs wird im Sommersemester nochmals auf Französisch abgehalten.

Die Klausur ist schriftlich und fair.

### **2. Droit de l'Union Européenne**

Droit de l'Union Européenne ( Europarecht) wird im Wintersemester von Prof. Kaddous angeboten. Der Kurs behandelt die Entstehungsgeschichte, sowie verschiedene Fälle des Europarechts. Der Kurs wird für die große Übung im öffentlichen Recht angerechnet. Für den Kurs muss man einen Polycopié erwerben und eine Normsammlung der Professorin. Die Vorbereitung auf die Klausur ist recht umfangreich, da die Fälle auswendig gelernt werden müssen.

Die Klausur an sich ist machbar. Es muss ein kleiner Fall bearbeitet werden sowie der Inhalt eines Falles wiedergegeben werden. Die Klausur erfolgte schriftlich.

### **3. Droit international public**

Der Kurs ist ein Jahreskurs. Mein Professor war Prof. Mbengue. Ich kann diesen Kurs nur empfehlen. Der Professor und die Assistentin sind sehr nett und er ist ein sehr guter Redner. Im März wurde eine Zwischenklausur angeboten.

Die Klausur im Juni fand dieses Jahr online statt und dauerte lediglich 60 Minuten. Sie bestand aus Multiple Choice fragen.

Jeder der sich für das Völkerrecht interessiert, sollte diesen Kurs besuchen.

### **4. WTO Law and Practice**

Die Professorin, Gabriele Marceau, arbeitet für die WTO und konnte uns somit einen Besuch der WTO ermöglichen. Der Kurs ist interessant aber sehr anspruchsvoll. Er wird jedoch aufgenommen weshalb Nacharbeiten möglich ist. Die Klausur bestand aus 20 Fragen, welche 10 Tage vor der Klausur kommuniziert wurden. Die Antworten wurden als Gruppe erarbeitet. Die Klausur ist mündlich und dauert 10-15 Minuten. Trotz des erheblichen Arbeitsaufwandes lohnt es sich.

### **5. Droit international humanitaire**

Zusätzlich zu den CTL Kursen habe ich an einem Kurs einer anderen Fakultät teilgenommen. Der Kurs des Droit international humanitaire von Robert Kolb war auf französisch. Es gibt aber ein englisches Pendant von der juristischen Fakultät. Die Vorlesung ist sehr interessant aber die Klausur nicht wirklich machbar. Es handelt sich um eine Multiple Choice Klausur mit sehr hohem Anspruch.

### **6. International Environmental Law**

Dieser Kurs fand im Sommersemester statt und wurde ebenfalls von Prof. Mbengue abgehalten. Der Kurs ist ebenfalls sehr interessant. Die Klausur ist mündlich. Es wird die Entstehungsgeschichte des Umweltvölkerrechts behandelt.

### **7. Droit médical**

Einer meiner Favoriten-Kurse Droit médical, ist ebenfalls auf französisch. Er wird nicht für das CDT angerechnet, aber es handelt sich um einen Master Kurs. Es muss nichts vorbereitet werden. Die Klausur ist mündlich. Der Professor ist sehr sympathisch und hält eine sehr interessante Vorlesung.

### **8. Droit pénal international, crimes internationaux et justice transitionnelle**

Dieser Kurs ist ebenfalls auf französisch und gibt eine Einführung in das internationale Strafrecht. Es ist nützlich sich das Skript auf der AED Seite zu besorgen. Die Klausur war schriftlich (normalerweise wohl mündlich). Dennoch sehr interessant und empfehlenswert.

### **9. Contemporary Challenges in Public International Law**

Der englisch-sprachige Kurs behandelt aktuelle Themen des Völkerrechts. Dabei müssen Texte zur Vorbereitung gelesen werden. Die Vorlesung wird jedoch aufgenommen und die Folien werden zur Verfügung gestellt. Die Klausur ist mündlich. Es muss eine Zusammenfassung eines der Themen vorgestellt werden.

Die Professorin ist sehr nett und die Klausur ist machbar.

## **VI. Sprache**

Genf ist eine internationale Stadt. Mit Englisch-Kenntnissen kommt man gut aus. Auch der Erwerb des CTL ist möglich.

Dennoch sind französisch Kenntnisse von Vorteil, da viele sehr interessante Kurse lediglich auf Französisch angeboten werden.

## **VII. Stadt und Freizeit**

Auf den ersten Blick mag Genf als Erasmus-Stadt nicht sehr ansprechend sein. Jedoch hat diese Stadt sehr großen Charm und im Sommer entwickelt diese Stadt ihre volle Pracht. Der See bietet viele Möglichkeiten zum Entspannen. Ein „Geheimtipp“ – welcher nicht wirklich geheim ist, sind die Bains des Paquis. Dort kann man für Genfer Verhältnisse preiswert und sehr gut essen.

Ansonsten bietet der Hausberg „Salève“ schöne Wanderrouten mit einer atemberaubenden Aussicht auf Genf.

Im Winter kann man Ski-fahren gehen und am Winterschwimmen im See teilnehmen.

Auch sind die Weihnachtsmärkte in Genf und Umgebung auf jeden Fall einen Besuch wert.

Die ESN Gruppe vor Ort bietet viele verschiedene Ausflüge und Unternehmungen an.

Nicht außer Acht lassen sollte man die internationalen Organisationen, welche besucht werden können und Genf zu einem sehr besonderen Ort machen.

## **VIII. Fazit**

Anfangs war ich eher skeptisch nach Genf zu gehen. Jedoch könnte ich mir im Nachhinein keinen besseren Ort vorstellen mein Erasmus zu verbringen.

Ich habe mich während dieses Jahres weiterentwickelt und viele Ideen für mögliche Berufswünsche bekommen. Ich kann jedem nur empfehlen nach Genf zu reisen.